



Verein „Zusammenschluss Oberlandstrasse“ erfreut über das STEP Strasse 2024-2027

Lückenschluss bei der Oberlandautobahn muss früher kommen

Dass der Bund die Zürcher Oberlandautobahn (N15) in das strategische Entwicklungsprogramm (STEP) Strassen aufnimmt, ist erfreulich. Der Realisierungshorizont 2040 hingegen ist unbefriedigend. Der Verein «Zusammenschluss Oberlandstrasse» fordert den Bundesrat auf, den Zeitplan zu überarbeiten und die Realisierung vorzuverlegen. Die Situation im Zürcher Oberland ist für die Bevölkerung unhaltbar: Der Lückenschluss ist von höchster Dringlichkeit.

Der Verein «Zusammenschluss Oberlandstrasse» begrüsst die Vorlage des Bundesrates und die Bekräftigung des Bundes, die Oberlandautobahn als Vorhaben ins STEP Nationalstrassen aufzunehmen. Allerdings muss der Lückenschluss früher erfolgen, als dies derzeit geplant ist. Der Bund weist selber treffend darauf hin, dass das Vorhaben die «unzumutbare Situation auf den Ortsdurchfahrten durch Wetzikon, Aathal und Hinwil» behebe, durch welche derzeit «der gesamte Verkehr der vor- und nachgelagerten Autobahn durchgeleitet wird». Die Zahlen sind eindrücklich: In den vergangenen 30 Jahren hat der Verkehr auf der Aathalachse um rund 50% zugenommen auf mittlerweile täglich 30'000 Fahrzeuge in Unterwetzikon. Das prognostizierte Bevölkerungswachstum von 30% im Zürcher Oberland und im Glatttal wird die Situation weiter verschärfen.

Die Lückenschliessung ist für die Bevölkerung im Zürcher Oberland wichtig und zeitlich dringend: Die Dörfer und Wohngebiete der Region müssen dringend vom Verkehr entlastet werden. Für Fussgänger oder Velofahrer, für ältere Leute oder auch Kinder auf dem Schulweg stellen die ständig zunehmenden Verkehrsflüsse innerorts erhebliche Sicherheitsrisiken dar.

Die dringend notwendige Verbesserung dieser Situation wird mit der Lückenschliessung der N15 bewerkstelligt, denn das Vorhaben umfasst «verkehrlich flankierende Massnahmen zur dauerhaften Entlastung der umfahrenen Ortsdurchfahrten und zur Verknüpfung mit dem nachgelagerten Strassennetz», wie im Erläuternden Bericht festgehalten wird. Vom Lückenschluss profitieren die «teilweise stark beeinträchtigten Nutzungen entlang der Ortsdurchfahrten, der strassengebundene öffentliche Verkehr sowie der Fuss- und der Veloverkehr». Ebenso werden die Verkehrssicherheit erhöht und die Wohn- und Lebensqualität erheblich und nachhaltig gesteigert.

Unbefriedigend für die Bevölkerung ist die zeitliche Planung: Bis zur Inbetriebnahme soll es noch fast 20 Jahre dauern. Der Bundesrat schreibt, im Realisierungshorizont 2040 seien diejenigen Projekte zusammengefasst, die zur Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit notwendig, «jedoch zeitlich weniger dringend sind» (Faktenblatt STEP Nationalstrassen vom 26.1.2022). Der Verein ZOS weist nachdrücklich darauf hin, dass diese zeitliche Einordnung für die N15 falsch ist. Dies zeigt, wie erwähnt, auch die Argumentation des Bundes, welcher von einer «unzumutbaren Situation» spricht. Der Bundesrat muss den Zeitplan dringend noch einmal überarbeiten und alles daran zu setzen, das Projekt in einen früheren Realisierungshorizont aufzunehmen. Die Situation für die Bevölkerung im Zürcher Oberland ist belastend: Jedes Jahr einer früheren Fertigstellung ist für die Bevölkerung ein gewonnenes Jahr!

Bäretswil, den 2. Mai 2022

Die ausführliche Stellungnahme des Vereins ZOS ist auf der Website www.oberlandstrasse.ch aufgeschaltet.